

Anton Prestele

*„der rosmarie  
den wind“*

szenisch-musikalische Lesung

nach Texten von

Norbert C. Kaser

# *„der rosmarie den wind“*

Dauer ~ 90´ zuzüglich Pause

Bis unter die Haut geht die szenisch-musikalische Bearbeitung von Texten des Südtiroler Dichters Norbert C. Kaser durch Anton Prestele. Die Extremposition Kasers bis hin zur Selbstvernichtung, seine kompromisslose Unangepasstheit, sie bringen bei Prestele verwandte Saiten zum Klingen. Ein Taumel von der Qual der Geburt bis zum Trost des Sterbens.

*... wie ein trampeltier  
will ich in die zarten  
blutversauten gärten  
eurer seele brechen...*

Prestele liest und intoniert die Texte Kasers zum Teil auch dirigierend und läßt dabei lautmalerisch ein imaginäres Orchester erklingen. In seiner Darstellung verschmelzen Text und Musik, Gesang und Körpersprache zu einem eindringlichen szenisch-musikalischen Erlebnis.

## **Programm** ( Dauer ohne Pause ~ 90´)

- |  |                                       |
|--|---------------------------------------|
| 1. <i>klampflaute aus der dusteren<br/>provinz und weltstadt</i> | 14. <i>der rosmarie den wind</i>      |
| 2. <i>morgen</i>   | 15. <i>sehnsucht</i>                  |
| 3. <i>bald</i>   | 16. <i>seit sieben jahren</i>         |
| 4. <i>eine zahme kraehe</i>                                      | 17. <i>liebe rosmarie</i>             |
| 5. <i>marmor</i>   | <b>- PAUSE -</b>                      |
| 6. <i>sommer für walther g.</i>                                  | 18. <i>die aepfel des herrn cozzi</i> |
| 7. <i>wie hab ich einmal lachen können</i>                       | 19. <i>die koechin eines pfarrers</i> |
| 8. <i>bittre winter</i>  | 20. <i>magdala</i>                    |
| 9. <i>gelassen geht</i>  | 21. <i>lazarus</i>                    |
| 10. <i>gebet der tante L.</i>                                    | 22. <i>abend der stuben</i>           |
| 11. <i>bildnis einer tante</i>                                   | 23. <i>bericht des lehrers</i>        |
| 12. <i>An Rosmarie Judisch</i>                                   | 24. <i>voltaire</i>                   |
| 13. <i>ein stern tat sich mir schenken</i>                       | 25. <i>trptychon</i>                  |

## Norbert C. Kaser

Norbert C. Kaser wurde am 19. April 1947 in Brixen in Südtirol geboren. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen mit Mutter, Stiefvater und Schwester in Bruneck auf und bestand erst im dritten Anlauf die Matura am Gymnasium seiner Heimatstadt. Anschließend studierte er einige Semester Kunstgeschichte in Wien. Er war Klosterbruder, später dann Mitglied der KPI, Lehrer und Schriftsteller in Südtirol.

Als Person mochte sich Kaser nicht vereinnahmen lassen und auch sein Werk entzieht sich jeglicher Etikettierung: „warum ich irgendwie was schreibe und dass ich etwas schreibe das soll man bitte mir selbst überlassen.“ Zeit seines Lebens sind nur vereinzelt Gedichte von ihm in Zeitschriften erschienen.

Als er am 21. August 1978 im Brunecker Krankenhaus an einem Lungenödem, als Folge fortgeschrittener Leberzirrhose und Bauchwassersucht stirbt, hinterlässt er ein umfangreiches dichterisches Werk, das ein Jahr nach seinem Tod herausgebracht wird und Publikum und Literaturkritik damals gleichermaßen begeisterte. Die Wochenzeitung „Die Zeit“ schrieb am 04.01.1980: „Norbert C. Kaser hat noch postum die poetische Kraft, zu einem Stern erster Ordnung zu werden.“

## Anton Prestele

geboren 1949 im bayerischen Schrobenhausen, lebt als freischaffender Komponist, Dirigent, Regisseur und Interpret musikalisch-literarischer Soloprogramme in München.

Bekannt geworden ist Prestele mit seiner Wirtshausoper Heimatlos (Frankfurter Allgemeine Zeitung: „In nicht wenigen Momenten wirklich Neue Musik“), die nach der Uraufführung beim steirischen Herbst '85 in Graz an mehr als 30 Bühnen im gesamten deutschsprachigen Raum nachgespielt wurde.

Weitere Musiktheaterproduktionen und szenische Konzerte wie Sintflut (nach Herbert Achternbusch), ich aber/ aus dem dreck herr/ schreie ich zu Dir (nach Gedichten von Norbert C. Kaser), Carmencita (nach Prosper Merimée), Exil (nach Texten von Oskar Maria Graf) und Sie bitt' schön, wo brennt's denn? (nach Szenen von Karl Valentin) folgten.

Daneben machte sich Anton Prestele mit eigenwilligen szenisch-musikalischen Soloabenden von Friedrich Nietzsche bis Hans Magnus Enzensberger, sowie einer Ein-Mann-Sprechoper nach Texten von Norbert C. Kaser einen Namen.

Im Herbst 2001 erhielt er zusammen mit dem Medienkünstler Uwe Buchter den Digital Content Award des Landes Baden-Württemberg für seine Interpretation der Dionysos-Dithyramben von Friedrich Nietzsche.

## **PRESSESTIMMEN über den Interpreten Anton Prestele**

„Prestele packt jeden Laut an seiner sinnlichen Dimension. Wie der Dirigent sein Orchester treibt er die Dynamik der Sprache voran.“

*(Prinz Stuttgart)*

„Wer Presteles Verstimmlichung lauscht, beginnt an der Hauptkategorie gegenwärtiger (postmoderner) Literaturästhetik zu zweifeln, eben der Priorität des Schriftlichen.“

*(Südwestpresse Tübingen)*

„Furiöses Solotheater. Virtuoso und ausdrucksstark gibt er seinem Textvortrag eine mitreißende Dynamik und Dramatik, streut kurze musikalische Untermalungen ein und agiert mit einer fast unheimlichen szenischen Präsenz.“

*(Donaukurier Ingolstadt)*

„Ein Interpret, der fasziniert. ... Prestele magnetisiert die Worte, ... großartig!“

*(Süddeutsche Zeitung)*

„... das war mehr als nur Poesie. Das war ein sinnliches, geradezu suggestives Erleben.“

*(Münchner Merkur)*

„Wenn die Musik den Sinn beflügelt. (Presteles) Ein-Mann-Orchester erinnert daran, dass ein Gedicht immer mehr ist als der allein an den Verstand gerichtete Prosatext: Sprache gewordene Musik.“

*(Rheinpfalz Ludwigshafen)*

„...gewaltig und faszinierend. Anton Prestele hauchte Nietzsche Leben ein... eindringliches Schauspiel... enorme Ausdrucksstärke. Anton Prestele zeigte tiefe Auseinandersetzung mit dem Werk.“

*(Donaukurier Ingolstadt)*

„Das Gesamtkunstwerk Anton Prestele in Erlangen: EIN EREIGNIS!“

*(Nürnberger Nachrichten)*

### **Kontakt:**

***solo art bureau***

**Edeltraud Prestele**

Georgenstraße 142, D-80797 München

Telefon + 49 (0) 89 123 23 28

E-Mail: [office@antonprestele.org](mailto:office@antonprestele.org)

<http://www.antonprestele.org>